



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**[1. Beilage] Die neu=angehende Unruhe...heraus
gegeben am 30. Jan. 9. Febr. 1677.**

1677

Die
neu-angehende Unruhe
und
verderbliche Kriegs-Flamme
an beyderley Rheinströmen
Samt mehrern von der Elb / Donau und an-
dern Flüssen eingeklangten Mordthaten
heraus gegeben am 20. Jan. 9. Febr.

1677.



532

Brüssel/den 28. Jan.

Der ist iezo alles in Allarm / indem der
Feind sich continuirlich vor dieser Statt-
Pforten sehen läffet/und vorgestern mit
4000. Mann das Stättlein Hall eingenomen/
40 à 50. Mann in ein Haus gelegt / und der
Burgerschaft angesagt / mit Schuppen und
Hacken folgenden Tags auf den Wällen zu er-
scheinen / darzu gestern allda viel Schanzgrä-
ber neben einigen Compagnie zu Fuß anlangen
soltten / man weiß aber nicht ob sie den Ort for-
tificiren oder rasiren wollen / so haben auch die
Franzosen sich in Mivelle Braine und Soignes
gesetzt/durch Einnehmung solcher kleinē Stät-
ten seind sie willens alle Zufuhr von den Capi-
talen abzuschneidē / uñ ist man in apprehension,
daß sie Valencien oder Mons ehistens belägern
werden / auch hat Se. Excell. unter dem Ge-
schrey/ daß der Feind anhero marchirte / dieser
Statt-Pforten mit einigen Gen. Personen be-
sichtiget / uñ die Gräbē an einige Dertern weiter
auszuführen/ auch die verdorbene Werck eiligst
zu verbessern anbefohlen/wegen solchen motio-
nen seind eiligst 1200. Holländ von den frontier
Plägen in Bilvorden geworffen.

Ans

Aus der Bergstraß von 2. Febr. St. n.

Das Schwabnagaccische Regiment ist durch das Amt Starckenburg bis an Rhein disseits in die Dörffer marschirt / worbey sich 2. Compagnien Croaten befinden / wo sie übergeben werden / kan man noch nicht wissen / weilen solches am Rhein sehr zu Wormbs ohnmöglich ist / und der Rhein noch täglich wächst. Unter dessen sollen die Franzosen / wie glaubhafter Bericht einkommen / an der Saar / Glan und andern Flüssen jenseit Rheins über 130. Dörffer eingeäschert haben.

Hamburg / den 20. Jan.

Ein Passagier / welcher aus Schonen von der Schwedisch. Armee alhier arriviret / berichtet / daß der Hr. General Helmsfeld disgustirt seye / deswegen er sich von der Armee absentirt / und solle dieses die Ursach seyn / daß er unter dem Graff Magnus de la Garde nicht habe stehen wollen. Es gehet ein Gerüchte / ob solte Mr. Terlon aus Frankreich unter Wegens seyn / nacher Dennemarc zu reisen / um wo möglich einen Frieden zwischen den Nordische Croonen zu vermitteln / welches aber von einigen widersprochen wird. Von Bremen schreibt man / ob hätte der Herr Klingenberg mit Zell

X ij

und

und Münster die Tractaten wegen Überneh-
mung 6000. Mann geschlossen / und wollen ei-
nige / daß solche auf Begehren der Cron Däne-
mark zum Marsch bereits parat wären; An-
dere hingegen aber wollen noch einige Scrupel
herbey bringen / nemlich daß der Hr. Bischoff
von Münster zwar solche Völder der Cron
Dänemark übergeben wolte / jedoch mit dem
Beding / daß solche in denen Holsteinischen
oder andern Dertern in Teutschland / aber nit
über die See und in Schonen sollen gebraucht
werden / welches aber von den Befähigten ge-
glaubet wird.

Haag / den 26. Jan.

Wegen der Proposition so der Hr. Blaspyl
alhier gethan / ist noch kein Schluß gefast / we-
len der Prinz von Oranien sich erst mit Sr.
Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / über
diese und andere Expeditiones der bevorste-
henden Compagnie abhausehiren will / zu dem
Ende man dann ged. Churfürstl. Durchl. zu
Eleve oder Wesel bald gewärtig ist / auch ist
der Prinz von Oranien / um diesen beede Der-
tern desto näher zu seyn / am vergangenen Son-
abend von hier nachher Soesdyck verreis / solle
aber zu voren etliche Regimenter zu Ross und

zu Fuß befeßchirt haben / ohne daß man erfah-
ren kan / wo deren Marsch hingehen solle ; Ei-
nige wollen / daß selbige nach denen Spani-
schen Niederlanden gehen würden / weilten der
Duc de Villa Hermosa innerhalb wenig Wo-
chen seinen General-Adjutanten zweymahl an
Se. Hochheit um Succurs zu erlangen anhero
gesandt hat. Alle die Colonels so in der Hn.
Staaten Dienste seynd / haben scharpffe Ordre
vom Prinzen von Dranien empfangen / erstes
Tages eine Verzeichniß von jeder Compagnie
absonderlich einzuschicken / damit der Estat wi-
ssen könnte / wie viel 1000. Männer effective in
Diensten habe / weilten man versichert / daß biß
96000. Mann bezahlt werden. Der Prinz
von Dranien hat dem Prinzen von Nassau
Gouverneuren von Friesland / Gröningen und
Ammolend / die General-Lieutenant Stelle zu
Zeld sambt einer Pension von 100000. Pf. und
dessen Frau Mutter eine von 30000. offerirt /
wann dieser das Gouvernement der 5. gedach.
Provingien ihm libertassen und quittiren
wölle. Der Engell. Ambassad. Tempel hat sei-
ne Negotiation mit Sr. Hochheit biß zu des-
selben Abreise von hier continuiret / einige wol-
len nun sagen / daß es den Heurath mit der Prin-
zeßin

zessin von Jorck betreffen thäte / und daß geb.
Ambass. umb dieses desto besser zu bedecken / et-
lichmahl mit einigen Deputirten von der Ge-
neralitat in Conferenz gewesen sehe / und
ben selbigen / die Überlieferung der drey
Schottischen Prediger im Nahmen seines
Königs urgirt habe. Der Königl. Dänemarcis.
Ambassadeur hält ben diesem Estat starck an/
daß die seinem Könige versprochene Subsi-
dien-Gelder doch möchten continuiret werden/
und scheinet / weilen Ihre Hoch-Mdg. umb
Bericht und Befachten an die Admiralitat
zu Amsterdamm geschrieben haben / daß der
Estat entweder selbigem die Subsidien conti-
nuiren / oder doch die Einführung des neuen
Zolls vor Glückstatt auff gewisse Conditiones/
frey stehen solle. Die Herrn Staaten haben
sich / nachdeme sie die nöthige Subsidien zum
Unterhalt der Artillerie vor künfftige Cam-
pagne einverwilligt / wieder geschieden. Man
fängt an allhier das Dessen des Comte de
Estree Leut. Admiral von Frankreich sehr zu
apprehendiren / weilen von Paris berichtet
wird / daß es auf Capo Verde (welches der Ort
ist / allwo die Ost-Indische Schiffe im Hin- und
Herreisen anlanden und sich refraischiren müs-
sen)

sen) angesehen seye / man achtet zwar den Ort
nicht so hoch / als die nach Ost. Indien gesante
und die von dannen erwartende Schiffe / so ih-
me leichtlich in den Rachen lauffen möchten.
Von Brüssel hat man / daß daselbst keine Wer-
bungen noch Recruten angefangen / sondern
man seye resolvirt / einige tausend Mann von
denen Reichs- Fürsten in Dienste zu nehmen/
um mit den Ihrigen eine Armee von 25000.
Mann ins Feld zu stellen.

Göln / den 4. Febr.

Brüsselsche Brief vom 1. melden / daß die
Franzosen Hall demanteliert / ausgeplündert
und wieder fortgangen / und forderten noch ei-
ne grosse Summa Gelds / die in Nivelles hielten
sich still / ob selbige dergleichen nachthun wür-
den stehet dahin : aus Flandern seind zu gemel-
ten Brüssel einige Compagnien Dragoner ein-
quartirt worden / denen einige nachfolgen
sollen. Ein anders von obigen difo.

Von Nimwegen hat man / daß alle Ambassa-
deurs der hohen Alliirten in Conferenz gewe-
sen / und dabey resolvirt / denen Herrn Media-
toren anzuzeigen / daß sie darinnen geschlossen /
ihren möglichsten Fleis anzuwenden / damit sie
von ihren Principalen sothanige Vollmachten
erhal-

erhalten mögten/welche dem Prosect/so Ihre Excellen-
tzen hierüber entworffen / gantz wären ; mit
Bitte/solches denen Herren Französ. Abgesand-
ten zu repräsentiren. Zu ged. Numwegen ist Mr.
Sryde / als vierdter Englscher Ambassadeur an-
gelange. Ueber Brabant hat man Nachricht/das
die Französ. Trouppen den 5. dieses / werden an-
fangen zu marschiren/und eine importante Vefung
in den Niederlanden werde belägeren/ man meinet
das es Valengin odet Mons gelten werde / 4000.
Franzosen zu Pferd waren bereits 2. Stund von
Brüssel zu Hall angekommen und selbigen Ort ein-
genommen/hernacher demantelirt und ausgeplün-
dert ; auch si hätten die Orter Solgites und
Baine erstiegen.

Wien den 30. Jan.) Diese Tage durch seyn die
Exequien der abgelebten Gräffin Montecauri bey
P. P. Jesuiten im Profes. Haus / allwo ein schönes
Castrum Doloris aufgerichtet war / gehalten
worden. Verwichenen Sonntag ist ein Abge-
sandter von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Branden-
burg/wie auch vorgestern Hr. Obrist Sereni von der
Kaiserl. Armee allhier angelanger / der erste hat in
gehörter Kaiserl. Audienz angehalten / das das
Seyppische Corpo so sich mit Dänemarkt consun-
giren und der Gen. anhero gehen sollte/ nicht von der
Char-Brandenb. Armee genommen werden möchte.